

Kapitel 22

Die Kreuzung/Der Kreuzungspunkt/Die Schnittstelle/Der Berührungspunkt

22.1 Wir werden uns jetzt viel mehr darüber unterhalten, sich etwas vorzustellen und du magst anfangs Widerstand gegen diese Anweisung empfinden. Sich etwas vorzustellen wird allzu oft mit Tagträumen und Fiktion/Erfindung assoziiert oder damit, sich etwas einzureden, und alle diese Aktivitäten werden nur für bestimmte Abschnitte deines Lebens und für bestimmte Zeiten angesetzt, die du für angemessen hältst. Bitte versichere dir, so wie ich es dir versichere, dass jetzt eine angemessene Zeit gekommen ist, eine maßgebliche Zeit für solch eine Aktivität. Deine Ansichten über Vorstellungskraft und Fantasie werden sich entsprechend deiner veränderten Sichtweise auf den Gebrauch/das Benutzen verändern. Du wirst nicht länger deine Vorstellungskraft benutzen, sondern deine Vorstellungskraft dir dienen lassen.

22.2 Wir werden uns Bilder als Lernhilfen dienen lassen. Sie werden unseren Gebrauch der Sprache verbessern/bereichern, so dass unsere Sprache eine Sprache für beides wird, für den Kopf und für das Herz. Wir werden beginnen, indem wir das Konzept einer *Kreuzung/Schnittstelle* erörtern und sie als ein *Hindurch-Passieren/einen Durchgang durch* etwas betrachten, das/der eine Partnerschaft oder eine Beziehung bildet. Wir haben zwar zuvor von Beziehung als etwas gesprochen, das weder das eine noch das andere Ding ist, sondern etwas Drittes, doch wir haben noch nicht besprochen, wie diese Beziehung in der Form bereitgestellt wird. Das werden wir jetzt tun.

22.3 Ein erstklassiges Bild für dieses Konzept liefert eine Achse. Eine Gerade verläuft durch einen Kreis und der Kreis dreht sich um die Gerade oder die Achse. Stell dir einen Globus vor, der sich um seine Achse dreht. Du stellst dir vor, dass der Globus die ERDE repräsentiert. Was du dir viel seltener vorstellst, ist die Beziehung zwischen dem Globus und der Achse, obwohl du einsiehst/dir darüber im Klaren bist, dass die Achse es dem Globus erlaubt, sich zu drehen.

22.4 Ein zweites und gleichermaßen wertvolles Bild ist das einer Nadel, die Stoff durchbohrt. Sie alleine kann zwei Stücke Stoff zusammenhalten. Wenn zusätzlich noch ein Faden durch das Nadelöhr hindurchgeführt wird, kann er viele Teile in vielen verschiedenen Konstellationen zusammenbinden.

22.5 Eine Nadel kann auch so etwas wie eine Zwiebel durchbohren und viele Schichten durchdringen. Während solch ein Durchdringen keinen eigentlichen Wert an sich enthält, was die Sinnhaftigkeit/Zweckmäßigkeit betrifft, liefert es doch ein Bild einer geraden Linie, die nicht nur durch eine, sondern durch viele Schichten eines Stoffes hindurchgeht.

22.6 Eine Kreuzung/Schnittstelle wird oft eher als eine Teilung von/Trennung zwischen etwas gesehen anstatt als eine Beziehung/Verbindung miteinander. Die hier verwendeten Bilder legen den Blick jedoch auf ein Hindurchgehen und nicht auf eine Idee der Trennung/Teilung

und sie helfen zu zeigen, dass selbst das, was durch eine Kreuzung/Schnittstelle zerteilt/getrennt wird, ganz/unversehrt verbleibt.

22.7 Das Bild der Kreuzung/Schnittstelle soll einfach nur den Punkt repräsentieren, an dem die Welt dich kreuzt – wo dein Weg den Weg von Anderen kreuzt, wo du in deinem täglichen Leben Situationen begegnest/auf Situationen triffst, in denen du jene Dinge erfährst, die bewirken/dich dazu bringen, auf eine bestimmte Art und Weise zu fühlen oder zu denken – und es geschieht an diesem Kreuzungspunkt/dieser Schnittstelle, dass nicht nur Beziehung, sondern auch Partnerschaftlichkeit/Zusammenwirken gefunden wird. Die Partnerschaft/Das Zusammenwirken von einer Achse mit einem Globus und von Nadel und Faden mit Stoff ist leicht zu sehen. In diesen beiden Beispielen erschafft die Partnerschaft/das Zusammenwirken/Zusammentreffen etwas, das vorher nicht existiert hat, indem es für beides eine Funktion und einen Zweck liefert/bereitstellt. Bei dem Beispiel mit der Nadel und der Zwiebel ist die Partnerschaft/das Zusammenwirken weniger offensichtlich, da weder die Funktion noch der Zweck ersichtlich sind. Partnerschaft/Zusammenwirken wird folglich mit einem produktiven Zusammenkommen/Zusammenwirken gleichgesetzt statt mit der Kreuzung/Schnittstelle selbst.

22.8 Bedeutung wird in ähnlicher Weise interpretiert. Kreuzungen/Schnittstellen, die eine Funktion und einen Zweck hervorbringen, werden als bedeutungsvoll angesehen. Kreuzungen/Aufeinandertreffen/Schnittstellen, die keine Funktion und keinen Zweck zu haben scheinen, werden als bedeutungslos angesehen. Der Akt des Hindurchgehens an sich wird als von geringer Bedeutung/unwichtig gesehen.

22.9 Doch es ist das Hindurchgehen, das die Kreuzung/Schnittstelle hervorbringt/erschafft. Alles in deiner Welt und in deinem Tag muss durch dich hindurchgehen, um Wirklichkeit/Realität zu erlangen/werden. Obwohl du darüber denken magst, als sei alles außerhalb von dir, benutze bitte, wenn du daran denkst, die Worte, die ich gegeben habe: *alles in deiner Welt*. In dem Akt des Hindurchgehens schreibst du allem in deiner Welt Bedeutung zu. Die Bedeutung, die du zuschreibst, wird zu der Realität/Wirklichkeit des Objektes, dem du Bedeutung zugeschrieben hast. Du hast deine Bestimmung darin gesehen, dem, was sich mit dir kreuzt/schneidet, in einer gegebenen Art und Weise Bedeutung zuzuschreiben, die du als zweckmäßig ansiehst. Doch es ist im Hindurchgehen selbst, dass Bedeutung aus sich heraus geschieht/entsteht.

22.10 Mehr noch, es ist der Teil von dir, durch den alles in deiner Welt hindurchgeht und dein Gewahrsein darüber, was die Bedeutung bestimmt, die du gibst. Du bist viel eher wie die Schichten der Zwiebel als wie der Globus, da alles in deiner Welt durch Schichten hindurchgehen muss, ohne dass das Hindurchgehen einen Sinn/Zweck zu haben scheint.

22.11 Du könntest dir für einen Augenblick die Achse als einen Trichter vorstellen, durch den die Ewigkeit gegossen wird, und ein ganzes Herz als das, was einen freien Durchfluss von allem erlauben kann, was geliefert/angeboten wird.

22.12 Im Gegensatz dazu bewirkt die stufenweise Annäherung an die Kreuzung/Schnittstelle, dass du dich fühlst, als würden äußere Kräfte dich bombardieren. Diese Kräfte müssen durch einen deiner fünf Sinne hindurchgehen – die du allesamt als Schichten betrachten kannst –

und denen kein anderer Zugang erlaubt/gewährt wird. Diese Kräfte müssen dann gelenkt werden. Oftmals wird großer Aufwand betrieben, um diese Kräfte davon abzuhalten, dein Herz, das Zentrum deines Selbst, zu durchbohren. // Oftmals wird diesen Kräften großer Widerstand entgegengesetzt, damit sie nicht dein Herz, das Zentrum deines Selbst, durchbohren. Stattdessen lenkst du sie mithilfe deines Verstandes ab, der als eine weitere Schicht angesehen werden könnte, um sie in verschiedene Abteilungen zu schicken – oder um bei dem Bild von der Zwiebel zu bleiben, um sie zu einer der vielen Schichten deines Selbst zu schicken. Diese Schichten schützen dein Herz und ein großer Prozentsatz von ihnen ist beschäftigt mit Verleugnen/Ablehnung und damit, Orte zu erschaffen, wo Dinge eintreten und einfach sitzen können. Diese „Dinge“ sind nicht wirklich Dinge, sondern es ist alles das, wofür du keine Bedeutung gefunden. Da deine Aufgabe darin gesehen wird, Bedeutung zu verleihen/zuzuschreiben, anstatt Bedeutung zu empfangen, setzt sich das, was du als bedeutungslos erachtest, ab und das, was du als jenseits von Bedeutung ansiehst, setzt sich auch. Du könntest dir dich selbst als den Schöpfer eines unvollendeten Wörterbuches vorstellen und alles, was sich gesetzt hat, als das ansehen, von dem du bestimmt hast, dass du zu irgendeinem späteren Zeitpunkt dazukommen wirst, ihm Bedeutung zu verleihen/zuzuschreiben.

22.13 Die Rubrik „bedeutungslos“ könnte solche Dinge beinhalten, wie die üblichen Geschehnisse deines täglichen Lebens, zufällige Begegnungen, eine Krankheit oder Unfälle, während in der Rubrik „jenseits von Bedeutung“ sich die Beziehung befindet, die dein Herz gebrochen hat, Trauer/Kummer/Leid, Armut, Krieg, die Ereignisse, die dein Schicksal zu verändern schienen, die Suche nach GOTT. Mit dem Gebrauch des Wortes *sich setzen*, will ich ausdrücken, dass diese Dinge nicht durch dich hindurchgegangen sind und somit auch nicht in dem Akt des Hindurchgehens eine Beziehung und eine Partnerschaft mit dir gebildet haben.

22.14 Während ein Hindurchgehen/Durch-dich-Durchgehen scheinbar einen Eintritts- und einen Austrittspunkt impliziert, besteht die Beziehung, die durch das Hindurchgehen entwickelt worden/entstanden ist, weiter. Genauso wie Wind oder Wasser, die durch einen Eintritts- und einen Austrittspunkt hindurchgehen, einen Einfluss haben und eine Bewegung bewirken, liefert das, was durch dich hindurchgeht, die Bewegung deiner Reise. Was durch dich hindurchgeht, wird durch die Beziehung mit dir genauso gewiss transformiert, wie du mit Sicherheit durch die Beziehung mit ihm transformiert wirst.

22.15 Wenn du dich von der von dir selbst-gehaltenen Position des „Bedeutungs-Gebers“ zurückziehst, lässt du Dinge sein, was sie sind und wenn ihnen erlaubt wird zu sein, was sie sind, wird ihre Bedeutung auf natürliche Weise offenbart. Was dafür erforderlich ist, ist eine Herangehensweise des Hindurchgehens und ein Aufgeben der Idee, die Dinge anzuhalten, damit sie, völlig getrennt von ihrer Beziehung mit dir oder mit irgendetwas anderem, unter einem Mikroskop untersucht werden können.

22.16 Stell dir vor, du selbst würdest derart angehalten werden und getrennt von allem anderen in deiner Welt untersucht werden. Jeder, der irgendetwas über dich lernen wollte, wäre weiser, dich in deiner Welt zu beobachten. Wärest du in einem Versuchslabor immer noch die gleiche Person? Bist du immer noch, wer du bist, wenn jemand Anderes dich in seinen oder ihren Geist aufnimmt und dir eine Bedeutung zuschreibt?

22.17 Du hast aus dir ein Versuchslabor gemacht, in das du alles hineinträgst, um es zu untersuchen, zu kategorisieren, zu testen und in Schubladen abzulegen. Das ist das Szenarium, das dich von allem anderen in deiner Welt trennt. Alles hat nur Bedeutung entsprechend dem, was es für dich bedeutet und nicht als das, was es ist.

22.18 Offensichtlich wird über zwei Arten von Bedeutung gesprochen. Von der ersten haben wir zuvor gesprochen als das Finden der Wahrheit. Die zweite ist die, von der wir hier sprechen, das Finden einer Definition, einer persönlichen Bedeutung. Kannst du den Unterschied sehen?

22.19 Das Persönliche oder Individuelle ist das „ich“, das wir auflösen. Denke einen Moment darüber nach, wie du eine Geschichte erzählst oder von Ereignissen berichtest, die in deinem Leben stattgefunden haben. Du personalisierst sie. Du berichtest wahrscheinlich darüber, was eine bestimmte Reihe an Situationen „für dich“ bedeutet hat. Diese Art des Denkens ist Denken mit dem kleinen „ich“. „Ich habe gesehen.“ „Ich habe gefühlt.“ „Ich habe gedacht.“ „Ich habe gemacht.“ Das individuelle, persönliche und getrennte Selbst steht im Mittelpunkt all dieser Geschichten. Man kann sich die Geschichte ohne das „ich“ buchstäblich gar nicht vorstellen. Doch gerade das ist es, was du lernen musst zu tun, und diese Aufgabe wird dir als eine Übung gegeben.

22.20 Beginne damit, dir das Leben vorzustellen, als würde es durch dich hindurch laufen, und nicht zur Untersuchung bei seiner Kreuzung mit dir gestoppt werden. Fang damit an, dir vorzustellen, die Welt ohne die Betonung deines persönlichen Selbst zu sehen. Fang damit an, Sätze zu formulieren und schließlich Geschichten zu erzählen, ohne das Pronomen „ich“ zu benutzen. Das wird zunächst so scheinen, als würde es die Welt unpersönlicher und weniger intim/vertraut machen. Es wird so scheinen, als würdest du dich vor einer wesentlichen Verantwortung drücken, wenn du damit aufhörst, jeder Sache eine Bedeutung zu verleihen. Anstatt dich dem zu widersetzen, strebe weiterhin danach, mit dem Zuschreiben von Bedeutung aufzuhören. Beginne ganz einfach. Gehe vom Allgemeinen zum Speziellen über. Wenn du zum Beispiel morgens aus deiner Tür hinausgehst, könntest du für gewöhnlich denken, „Was für ein herrlicher Tag.“ Was dieser Satz aussagt, ist, dass du unmittelbar deine Umgebung in dich aufgenommen und sie beurteilt hast. Es ist ein /herrlicher Tag „für dich“. Der Tag erfüllt alle oder die meisten der Bedingungen, die einen Tag für dich erfreulich machen. Ersetze solch einen Gedanken mit: „Das Gras ist grün. Die Vögel singen. Die Sonne ist warm.“ Einfaches Beobachten.

22.21 Wenn dir Fragen gestellt werden, wie „Wie war dein Tag?“, antworte soweit wie möglich ohne die Wörter „ich“ oder „mein“ zu benutzen. Hör auf damit, dich auf Personen und Dinge im Sinne von Besitztum/Eigentum zu beziehen, indem du nicht mehr sagst, „mein Chef“, „mein Ehemann“, „mein Auto“.

22.22 Dieses Entfernen des persönlichen „Ich's“ ist nur ein erster Schritt, um dich zu dem Einheitsbewusstsein/Bewusstsein der Einheit zurückzubringen, ein erster Schritt dabei, über die Bedeutung im Sinne einer Definition/Bestimmung/Festlegung hinauszugehen, um zu der Bedeutung im Sinne der Wahrheit zu gelangen. So seltsam/fremd und unpersönlich dies zu Beginn erscheinen mag, ich versichere dir, dass das Gefühl der Unpersönlichkeit sehr schnell durch eine Intimität/Vertrautheit mit deiner Umgebung/deinem Umfeld ersetzt werden wird, die du nie zuvor gefühlt hast.

22.23 Diese Intimität/Vertrautheit selbst wird es dir erlauben, dich „selbst“/dein „Selbst“ als einen integralen Bestandteil all dessen zu sehen, was in deiner Welt existiert, und nicht als das kleine und unbedeutende persönliche Selbst, das du üblicherweise als dich „selbst“/dein „Selbst“ akzeptierst. Wenn das Persönliche entfernt wird, wird das Universelle zugänglich/verfügbar. Wenn das Universelle verfügbar/greifbar wird, wirst du kein Verlangen/keinen Wunsch mehr nach dem Persönlichen haben. Dennoch wirst du entdecken, dass das, was du als deine Individualität oder Einzigartigkeit bezeichnest, ganz und gar unversehrt bleibt, jedoch dass sie anders ist, als du sie dir immer vorgestellt hast. Du wirst entdecken, dass du einen großen Zweck erfüllst und einen wundervollen/wunderbaren Part/Teil in einem großartigen Plan spielst. Du wirst dich durch den Verlust deines getrennten Selbst nicht betrogen fühlen durch. Du wirst dich frei/befreit fühlen.